



Gemeindezentrum in Tschernogorsk (Bild: Pavel Heinze)

Evangelisch-lutherisches
Missionswerk in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Hermannsburg
Georg-Haccius-Straße 9
29320 Südheide

Telefon +49 (0)5052 69-0
Telefax +49 (0)5052 69-222
mail@elm-mission.net
www.elm-mission.net
www.kollekten.elm-mission.net

Zweigstelle:

Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit
Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293
Telefax +49 (0)511 1215-296

ELM-Ansprechpartnerin
Indra Grasekamp
Telefon +49 (0)5052 69-234
i.grasekamp@elm-mission.net

Gottesdienstentwurf und Predigt für den 12. Sonntag nach Trinitatis, 22. August 2021

Für diesen Gottesdienstentwurf haben wir Predigerin Soja Heinze aus der russischen Föderation gewinnen können. Ihr sei an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Soja Heinze ist Predigerin in der 2003 gegründeten Gemeinde in Tschernogorsk (Ostsibirien, in den Ausläufern des Sajangebirges gelegen). Sie absolvierte im Jahr 2010 das Ev.-luth. Theologische Seminar in Nowosaratowka und wurde 2012 zur Predigerin mit dem Recht auf Sakramentsverwaltung ordiniert. Noch im selben Jahr wurde sie zur Leiterin der Region Abakan (benannt nach der Hauptstadt der Region Chakassien) gewählt. Sie ist Mitglied der Synode der ELKUSFO (Ev.-luth. Kirche Ural, Sibirien, Ferner Osten), Mitglied des Konsistoriums der ELKUSFO (Konsistorium ist das entscheidende Gremium, das der Synode beigeordnet ist und die Synodenbeschlüsse vorbereitet) sowie Mitglied der Generalsynode der ELKR (Ev.-luth. Kirche Russlands).

Predigerin Heinze ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne sowie vier Enkelkinder.

Weltmission: Verbunden in der Nachfolge

In ihrer Predigt spricht Predigerin Heinze darüber, was es für einen Menschen heißen kann, taub und stumm zu sein. Sie erzählt vom Schicksal einer fast tauben Frau in ihrer Gemeinde, die in einem Arbeitslager inhaftiert war. Sie beschreibt, wie diese Frau mit ihrer Einschränkung umgeht, das Wort Gottes trotz annähernder Gehörlosigkeit wahrnimmt und ihm folgt, und damit ein gutes Beispiel für die anderen Gemeindemitglieder ist.

Mit Bezug auf das Heilungswunder Jesu, das für diesen Sonntag als Predigttext vorgeschlagen ist (Mk 7,31-37), zeigt Soja Heinze, dass es um die Erkenntnis Gottes im eigenen Leben geht und darum, seinem Ruf zu folgen.

Hinweise zum Download:

Alle Vorschläge für Ihren Gottesdienst sowie Zusatzmaterial finden unter <https://www.elm-mission.net/gemeindeangebote/gottesdienste.html> oder auf der Seite www.kollekten.elm-mission.net.

Spendenkonto

IBAN DE90 2695 1311 0000 9191 91
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
(BIC NOLADE21GFW)

Eröffnung und Anrufung

Musik zu Beginn des Gottesdienstes

Liturg*in (L): Zu Beginn des Gottesdienstes wollen wir uns mit einigen Liedern einstimmen und Gott loben:¹

EG 331 Großer Gott, wir loben dich
EG 161 Liebster Jesus, wir sind hier
EG 171 Bewahre uns, Gott, behüte uns

Begrüßung und Votum

L: Liebe Brüder und Schwestern in Christus Jesus, ich begrüße Sie alle an diesem festlichen Tag zum Gottesdienst. Wir haben uns versammelt, um auf Gottes Wort zu hören, uns im Gebet an den Herrn zu wenden, für unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus zu singen und ihn zu loben. Er heilt unsere Seele und unseren Körper.

Nach unserem Kirchenkalender ist heute der zwölfte Sonntag nach Trinitatis und der Bibelvers, der uns in der kommenden Woche begleitet, stammt aus Jesaja 42,3: „*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen*“.

Wir beginnen den Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde (G): Amen.

L: Zu Beginn des Gottesdienstes wollen wir dem Herrn unsere Sünden bekennen und von ganzem Herzen beten.

Gemeinsames Schuldbekennen und Vergebungszuspruch²

L: Gesegnet ist der, dem seine Schuld vergeben wird und dessen Sünden bedeckt werden. Darum lasst uns dem Herrn unsere Sünden bekennen und von ganzem Herzen beten. Wenden wir uns in der Stille an Gott, unseren Richter und Retter.

Jeder kann in der Stille seines Herzens Gott seine Sünden bekennen und sich an die vergangene Zeit erinnern.

- *Eigene Besinnung in der Stille* -

Gemeinsam sprechen wir...

G: EG 799

G (singt): EG 178.5 Herr, erbarme dich

L: Der allmächtige, ewige Gott hat sich in Christus Jesus über uns erbarmt und vergibt uns um seiner willen alle unsere Schuld und schenkt uns seine Gnade, unser Leben zu bessern und das ewige Leben zu erben.

G: Amen.

Dank und Lob an Gott

L: Ehre und Lob sei Dir, Gott, für Deine unendliche Liebe. Du bist unser Erlöser, Du bist durch Wunden gegangen, um unsere Wunden zu

¹ In russischen Gemeinden ist es üblich den Gottesdienst mit einer Zeit des Lobpreises zu beginnen, bei dem mehrere Lieder hintereinander gesungen werden. Erst danach folgen Begrüßung und Votum.

² Die Eingangsliturgie des Gottesdienstes ist der Agende der ELKUSFO (Ev.-luth. Kirche Ural, Sibirien, Ferner Osten) sowie dem EG entnommen.

heilen, Du hast die Qualen und das Leiden auf Dich genommen, um uns von der Knechtschaft des Todes zu befreien. Du bist durch den Tod gegangen, um uns zum Leben zu bringen. Du, Herr, hast die Finsternis überwunden, damit wir Licht haben.

Ehre sei Dir, Herr, jetzt und in Ewigkeit für den Glauben, den wir haben, für Deine Liebe und für die Hoffnung auf das ewige Leben. Dir, dem Einen und Ewigen sei Lob und Dank in Ewigkeit.

G: Amen.

EG 179 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Verkündigung und Bekenntnis

Lesung des Psalms 147, 1.3.7.11:

¹Lobet den Herrn! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön.

³Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

⁷Singt dem Herrn ein Danklied und lobt unsern Gott mit Harfen.

¹¹Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist!

G: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 330 O dass ich tausend Zungen hätte

Lesung aus der Apostelgeschichte 9, 1-20:

¹Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester ²und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, dass er Anhänger dieses Weges, Männer und Frauen, wenn er sie fände, gefesselt nach Jerusalem führe.

³Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; ⁴und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? ⁵Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. ⁶Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. ⁷Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden. ⁸Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; ⁹und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht.

¹⁰Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. ¹¹Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet ¹²und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm herinkam und ihm die Hände auflegte, dass er wieder sehend werde.

¹³Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; ¹⁴und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangen zu nehmen, die deinen Namen anrufen. ¹⁵Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel.

¹⁶Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen.

¹⁷Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. ¹⁸Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen ¹⁹und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. ²⁰Und als bald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei.

Lied: EG 140 Brunn alles Heils, dich ehren wir

Lesung aus dem Evangelium: Markus 7,31-37

L: Wir hören Gottes Wort wie es geschrieben steht im Markusevangelium 7,31-37:

G (spricht oder singt): Ehre sei Dir, Herr.

³¹Und als er wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. ³²Und sie brachten zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, dass er ihm die Hand auflege. ³³Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und spuckte aus und berührte seine Zunge ³⁴und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf! ³⁵Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig.

³⁶Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's ihnen aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.

³⁷Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.

G (spricht oder singt): Lob sei Dir, o Christus!

L: Als Antwort auf die Worte des Evangeliums bekennen wir aus der Tiefe unseres Herzens unseren christlichen Glauben gemeinsam mit Christ*innen in aller Welt.

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 376 So nimm denn meine Hände

Predigt zu Markus 7,31-37

„Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige“ (Psalm 51,17)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

in der heutigen Predigt denken wir über Heilung nach. Dieses Thema ist für jeden Menschen relevant und wichtig. Wir alle wünschen uns eine gute Gesundheit für uns selbst und für unsere Angehörigen und Freund*innen. Wir beten zu Gott für die Heilung unserer Verwandten und derer, die wir nicht kennen, die aber Gebetsunterstützung brauchen.

Sehr oft kommen Menschen durch ihre Krankheiten und durch ihre Verzweiflung zu Gott. Manchmal bleibt die Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, auf ein Wunder der Heilung, die einzige Hoffnung.

Die Heilung des taubstummen Mannes ist nicht der einzige Fall von Heilung, der in der Bibel beschrieben wird. Die größte Anzahl aller von Jesus vollbrachten Wunder sind Heilungswunder.

Die Nachricht, dass ein Heiler im Lande wandelt, verbreitete sich im Lande Israel. Die Kranken, Lahmen, Aussätzigen und Gelähmten wurden überall zu ihm gebracht. Überall, wo Jesus hinkam, traf er Menschen, die Hilfe brauchten. Und er leistete Hilfe. Seine Heilungswunder waren der Beweis, dass er Gottes Sohn war und offenbarten seine göttliche Natur. Sie öffneten die Herzen der Menschen für die Erlösung und ließen sie Gott loben und preisen. Sie zeigten die absolute Macht Christi über die Natur, aber auch seine unendliche Barmherzigkeit.

Im biblischen Text lesen wir von der Reise Jesu durch das Land der Heiden und hören: „³²*Sie brachten zu ihm einen, der taub war*“.

Sie brachten ihn. Das bedeutet, dass der kranke Mann Freund*innen hatte, die sich um ihn kümmerten und Mitleid mit ihm hatten. Sie konnten ihm nicht helfen, aber sie hörten, wer ihm helfen könnte, und sie vertrauten auf Jesus und baten ihn um Hilfe für den armen Mann.

Dieses Verhalten der Freund*innen kann für uns als ein beispielhaftes Vorbild gelten. Gott ruft uns auf, füreinander zu sorgen und füreinander zu bitten. Manchmal braucht der kranke Mensch nicht nur unser Mitgefühl, sondern auch unser Gebet und Handeln.

Weiter lesen wir, dass Jesus sich der Kranken annimmt.

Vielleicht erwarteten die Anwesenden eine Art Heilungsshow, eine ungewöhnliche und spektakuläre Aktion von Jesus. Aber Jesus bittet sie, den kranken Mann beiseite zu nehmen. Er bleibt mit ihm allein. Auf diese Weise zeigt er die Bedeutung der gegenseitigen Gemeinschaft. Alles, was Jesus für den Kranken tun wird, betrifft nur ihn. Durch sein Handeln zeigt Jesus dem Mann, dass er sein Problem kennt und ihm helfen wird.

Jesus heilt, indem er die Ohren und die Zunge des Mannes berührt. Der Kranke ist taub und kann keine Worte verstehen, aber er muss sehen, woher die Hilfe kommen wird. Deshalb zeigt Jesus dem Kranken, wohin sich sein Herz wenden soll, wem er für die Heilung danken soll. Er betet zu seinem himmlischen Vater und bittet ihn, Erbarmen mit dem Kranken zu haben und seine Herrlichkeit über ihn auszugießen.

Gott vollbringt ein Wunder. Diese Tatsache ist nicht zufällig. Jesus führt Heilungen im Namen Gottes durch. Im Johannesevangelium sagt er, dass alle seine Worte und Werke von seinem Vater kommen, der ihn gesandt hat.

Jesus spricht „*Hefata*“ und im selben Augenblick konnte der Mann hören und sprechen. Wie ist das möglich?

Bis heute ist die medizinische Wissenschaft nicht in der Lage, einen Menschen zu heilen, der von Geburt an taub ist. In diesem vollbrachten Wunder müssen die Menschen daher Gott sehen und erkennen, denn „*bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott*“ (Markus 10,27).

In dem ganzen Wirken Jesu auf der Erde sollten die Menschen einen Gott sehen, der um das Leiden weiß und den Bedürftigen, den Kranken, den Schwachen und Gedemütigten hilft. Sie sollen nicht einen Gott sehen, der straft und bestraft, sondern einen Gott, der liebt und bereit ist, allen zu helfen, die bedrängt und belastet sind.

Jesus befiehlt in der Geschichte, niemandem von der Heilung zu erzählen und macht damit deutlich, dass es sich nicht um eine Theateraufführung oder einen öffentlichen Auftritt handelt. Er will, dass die Menschen zu ihm kommen, die das Reich Gottes suchen, und nicht bloß spannende Erlebnisse. Alle seine Heilungen dienen dazu Gottes Macht und Liebe zu zeigen und sind damit als Stärkung des Glaubens an Gott gedacht. Ihm gelten die Dankbarkeit und das Lob.

Was aber passiert normalerweise in der Welt, wenn Menschen ein Heilungswunder sehen?

Die Neuigkeiten werden verbreitet, damit alle sie nutzen und die Gesundheitsprobleme lösen können. So war es früher und so ist es jetzt. Der Wunsch geheilt zu werden ist immer noch da, und natürlich stellen wir uns die Frage: „Wenn Jesus seine Jünger auf wundersame Weise heilte und ihnen die Kraft gab zu heilen, warum sehen wir dann heute keine weit verbreiteten Heilungen? Warum wird die Welt von Krankheiten geplagt? Warum befreien die Jünger Christi die Menschheit nicht von der Pandemie - der „Pest des 21. Jahrhunderts“? Was hat sich geändert?“

Die Antwort ist, dass Gott unverändert ist! Jesus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Ursache der Krankheit dieser Welt ist das Ergebnis der Sünde der gesamten Menschheit. Auf der Erde lässt Gott zu, dass Menschen leiden, krank werden und sterben. Das weist auf die Sündhaftigkeit der menschlichen Natur hin. Martin Luther formulierte es in etwa so: „Gott lässt zu, dass der Teufel diese Dinge tut, damit wir Gott ernster danken, weil er uns durch seine Gnade vor solchen Bedrängnissen bewahrt hat.“ Wir können nur auf Gott vertrauen und um seine Gnade bitten.

Und das Wunder wird wahr, wenn ein Mensch, der an einer unheilbaren Krankheit leidet und die Barmherzigkeit Gottes erkannt hat, mit Paulus sagen kann: *„ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“* (Römer 8,18)

In der Gemeinde in Tschernogorsk gab es eine Frau die sehr schlecht hören konnte. Sie hatte von Geburt an ein sehr schlechtes Gehör. Dennoch wurde ihr als Kind das Lesen und Schreiben beigebracht.

Am wichtigsten war, dass ihr Gehör ausreichte, um Gott zu erkennen. Sie hatte ein schweres Schicksal, denn während des Zweiten Weltkriegs wurde sie auf Grund ihrer Nationalität als „Volksfeind“ angesehen und in einem Arbeitslager inhaftiert. Danach wurde sie in ein extra für solche Menschen eingerichtetes Sonderlager gebracht.

Als ältere Frau erst bekam sie ein Hörgerät und erzählte von ihren Erfahrungen: „Ich habe es oft ausgeschaltet“, sagt sie „weil ich das Geschwätz, die Beschwerden, die Beleidigungen, die Schimpfwörter und den Unmut der Leute nicht mehr hören konnte. Dann dachte ich, was für ein Segen, dass ich so etwas mein ganzes Leben lang nicht hören musste. Ich betete zu Gott, sprach in Gedanken mit ihm, sang ihm Lieder vor, und ich mochte meine Welt. Und jetzt höre ich so viel Schlechtes um mich herum“.

Die Kirchengemeinde wurde in den frühen 2000er Jahren gegründet. Diese Frau war zu dieser Zeit schon etwas älter und konnte sich körperlich nicht mehr aktiv in die Gemeinde einbringen, aber sie war für die Gemeindeglieder immer ein Vorbild an Freundlichkeit, Nächstenliebe und Treue zu Gott. Sie lebte ein langes Leben. Sie erlebte nicht nur Armut und Demütigung, sondern auch Wohlstand und Freude in der



Gemeinschaft mit ihren Schwestern und Brüdern in Christus Jesus - mit ihren Geschwistern im Geiste.

Die Gemeindeglieder haben ihre geistige Reife und Großzügigkeit immer bewundert. Ihr ganzes Leben war ein gutes Beispiel für ein Leben mit Gott an ihrer Seite, denn obwohl sie eine körperliche Behinderung hatte, hatte sie ein ausgezeichnetes Gehör, um die Worte Gottes zu hören.

Der biblische Text bezieht sich auf ein körperliches Leiden. Der Mann ist taub und stumm. Diese Person verdient Mitleid. Es ist schwierig, mit einem solchen Menschen zu kommunizieren, es ist schwierig, ihm ein Handwerk beizubringen, es ist schwierig, ihm von moralischen Prinzipien und der Kraft der Liebe Gottes zu erzählen. Und nicht immer ist es möglich, Menschen mit einem solchen Gebrechen zu heilen. Nicht immer macht das Handauflegen und Beten einen Menschen körperlich gesund.

Jesus heilte körperlich kranke Menschen. Er nahm die sichtbaren Beschwerden weg, die einen Menschen unglücklich machten, aber noch wichtiger war seine geistliche Heilung; das Erkennen der Liebe Gottes. Er sagte: *„Wenn dich dein Auge verführt, so wirf's von dir! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen hast und wirst in die Hölle geworfen“* (Markus 9,47).

Manchmal bringt der Herr Menschen in die Abgeschiedenheit, indem er Bedrängnis, Krankheit und Not schickt, um sie vorübergehend von weltlichen Dingen zu befreien, um sie zu erneuern und zu retten. Dann ist das Ohr offen für das Wort Gottes, und die Rede ist offen für sein Lob. *„Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen.“* (Psalm 34,3)

Das geistige Gebrechen ist schrecklich: Der Mensch will das rettende Wort Gottes nicht hören, er will Gottes Wahrheit nicht verstehen und Gottes Liebe nicht annehmen, er kennt seine Barmherzigkeit nicht. Er schweigt zu seiner Schuld, sieht seine Sündhaftigkeit nicht und hat kein Bedürfnis nach Reue oder Veränderung.

Dieser Mensch ist geistig taub und stumm. Er ist von Härte befallen.

Solche Menschen tun Dinge, die Gott nicht gefallen, sie machen das Leben um sie herum schwer. Angehörige, Verwandte, Kolleg*innen und Nachbar*innen leiden darunter, dass es gottlose Menschen gibt. Sie sind nicht nur weit von Gott entfernt, sondern sie machen auch den Menschen in ihrer Umgebung das Leben schwer.

Es gibt immer noch viele geistig taubstumme Menschen auf dieser Welt. Und jeder von uns kennt sie. Vielleicht sind es unsere Familienmitglieder oder Arbeitskolleg*innen... Es gibt viele Menschen unter uns, denen man von Jesus erzählen muss. Und es gibt auch viele Menschen, die Gebete brauchen.

Beten Sie für sie. Und sprechen Sie mit ihnen über die Errettung. Diese verlorenen Menschen brauchen jemanden, der ihnen hilft, zu Jesus zu kommen. Schließlich empfangen wir die Erlösung durch das Wort Gottes. So sagt er „Hefata“ über den geistlich Kranken und sie beginnen, das Wort des lebendigen Gottes zu hören und Gottes Gnade auf Erden zu preisen.

„³⁷Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.“

Und das ist die Heilung der Seele. Dies ist ein Schritt zu Gott. Die Menschen staunten nicht nur über das was sie sahen, sondern sie staunten und bewunderten Jesus, seine göttliche Kraft und Gottes Macht.

Viele von uns haben ein normales Hör- und Sprachvermögen. Haben Sie Gott schon einmal dafür gelobt, dass Sie hören und sprechen können? Schätzen Sie diese Gaben von Gott? Wie verwenden Sie sie? Was hören Sie, wenn Sie hören können? Und wem dient Ihre Zunge?

Ist es nicht ein Segen, wenn unser Reden und Hören dem Herrn gewidmet sind?!
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Mitteilungen

(vergleiche https://www.elm-mission.net/fileadmin/uploads/G_Spenden/Kollekten/2021/LKH_Koll_H21_4.doc)

Weltmission: Verbunden in der Nachfolge

Ein neues Zuhause nach der Flucht; eine Mahlzeit, wo Menschen hungern; eine Ausbildung, um endlich selbst etwas verdienen zu können: In der Nachfolge Jesu verändern Christ*innen das Leben von Menschen. Dafür setzen sich die weltweiten Partnerkirchen unserer Missionswerke ein.

Mit unserer Kollekte zeigen wir unsere Verbundenheit, machen Mut und sorgen für Veränderungen!

Wir unterstützen mit der Kollekte das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen (ELM), die Hildesheimer Blindenmission und die Gossner Mission.³

Fürbittengebet und Vaterunser

L: Lasst uns zu Gott beten und Ihm danken für alles, was Er für uns tut und Ihn bitten um das, was wir für Leib und Seele brauchen.

Allmächtiger, ewiger Gott,
Deine Fülle an Barmherzigkeit überstrahlt alle Gebete und Verdienste derer, die zu Dir rufen. Du allein kannst unsere Seele und unseren Körper heilen. Gieß Deine Barmherzigkeit über uns aus, um uns von allem zu befreien, was unser Gewissen ängstigt, und schenke uns die beständige Freude Deiner Gnade. Öffne unsere Ohren für dein Wort und unseren Mund, um Dich mit allen zu loben, die gerettet wurden. Mögest Du für immer und ewig gepriesen werden.

Gemeinsam rufen wir zu Dir:

G: EG 178.9 Kyrie eleison

Lieber Herr Jesus Christus,
in unserem Alltag spüren wir nichts vom ewigen Leben, denn unser Verstand ist häufig verschlossen für Dein Wort und unser Herz ist auf

³ Mehr zu den Corona-Projekten in den Partnerkirchen des ELM finden Sie unter:
<https://www.elm-mission.net/startseite/corona/projekte.html>

das Vergängliche fixiert. Du aber kannst unsere Ohren und unsere Herzen öffnen. Du reichst uns Deine Hand, um uns zu helfen, wie Du dem Taubstummen geholfen hast.

Lass uns offen sein für Dein Wort und es mit Segen aufnehmen. Sprich auch zu uns „Hefata“, damit wir uns öffnen und Deinen Namen preisen.

Gemeinsam rufen wir zu Dir:

G: EG 178.9 Kyrie eleison

Barmherziger Gott,

ohne Deinen Rat und deinen Willen kann keine Macht bestehen.

Wir bitten Dich für alle, die wichtige politische Entscheidungen treffen. Unterstütze Du sie, durch Deinen Heiligen Geist und gib ihnen ein gutes Gespür für das richtige Handeln. So können sie Dich als ihren König erkennen, Dich fürchten und als gerechten Richter ehren und ihre Länder mit Gerechtigkeit und Liebe regieren.

Hilf uns, o Herr, ein Dir gefälliges und ruhiges Leben zu führen und zusammen mit den Mächtigen Dir zu dienen und Deinen heiligen Namen zu loben und zu preisen.

Wir bitten Dich auch: Bewahre und schütze die Menschen vor Erdbeben, Überschwemmungen und Wirbelstürmen, die die Häuser zerstören und sie obdachlos machen.

Segne den Bau von Wohnungen und die Entwicklung der Produktion in unserem Land und in allen Ländern der Welt, dass wir alles haben, was wir zum Leben brauchen.

Sei denen nahe, die krank sind, heile und hilf ihren Angehörigen und halte sie bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit.

Heilige unsere Familien mit Liebe und Frieden. Tröste die Trauernden, schenke den Traurigen Freude und gib Weisheit und Kraft für unsere Arbeit.

Wir bitten Dich für unsere Verwandten und Angehörigen und nennen Dir ihre Namen:

- *Stille* -

Gemeinsam rufen wir zu Dir:

G: EG 178.9 Kyrie eleison

Gemeinsam beten wir...

Vaterunser

Sendung und Segen

Segen

L: Möge Gott dich segnen und bewahren.

Möge sich der Herr mit Seinem hellen Antlitz über dich erbarmen und dir gnädig sein.

Möge der Herr dir sein Angesicht zuwenden und dir Frieden schenken.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

Schlussgesang: Господь со мною/ Der Herr ist mit mir

Es ist in der Gemeinde in Tschernogorsk üblich diesen Schlussgesang miteinander zu singen. Die Melodie und der Text scheinen mündliche Überlieferungen zu sein.⁴

Für einen Höreindruck hat die Gemeinde ihren Gesang, während eines Gottesdienstes in ihrer Hauskirche, per Video für uns aufgenommen.

→Hier finden Sie die [Audio-](#) / [Videodatei](#) zum Anhören und Mitsingen.

Liedtext auf Russisch

Господь со мною, со мной каждый день, Господь со мной каждый день.

Солнце заходит и гаснет во тьме, но Господь со мной каждый день.

Lateinische Umschrift

Gaspod ssa mnoju, ssa mnoj kaschdyj djen, Gaspod ssa mnoj kaschdyj djen.

Ssontse sahodit i gasnjet wo tmje, no Gospod ssa mnoj kaschdyj den.

Deutsche Übersetzung

Der Herr ist mit mir, mit mir jeden Tag, der Herr ist mit mir jeden Tag.

Die Sonne geht unter und verlischt in der Dunkelheit, aber der Herr ist mit mir jeden Tag.

Musik zum Abschluss des Gottesdienstes

⁴ Eine Quellenangabe konnte auch nach intensiver Recherche nicht gefunden werden. Sollten Sie etwas über die Urheberschaft dieses Liedes wissen, freuen wir uns über Ihren Hinweis.